

Erfahrungsbericht
-
Auslandssemester an der Universidad de Costa Rica (UCR)
-
von Christina Kochanneck, MA Atlantic Studies
-
Wintersemester 2014/15

Im Wintersemester 2014/15 war ich als Austauschstudentin an der Universidad de Costa Rica eingeschrieben und habe dort ein unglaublich buntes, vielfältiges und lehrreiches Semester erlebt. Ich hatte schon seit längerem mit dem Gedanken gespielt einmal Lateinamerika zu besuchen, auch da dessen Geschichte und Kultur zentrale Bestandteile meines Studiums sind. Die positiven Berichte von Kommilitonen, die bereits in Costa Rica gewesen waren, das Angebot der Universität und die Möglichkeit auch eigene Forschungsprojekte durchführen zu können, ebenso wie die Unterstützung durch ein DAAD-Stipendium, haben mich zu einer Bewerbung bewogen.

Vorbereitung und Einreise

Nachdem die Zusage von Seiten der Leibniz Universität gekommen war, ging alles recht schnell. Die Bewerbung an die Universidad de Costa Rica musste auf den Weg gebracht werden inklusive Sprachnachweis und einem Nachweis allgemeiner guter Gesundheit. Und dann benötigt man natürlich ein Visum. Für Costa Rica genügt es nicht ein einfaches Touristenvisum zu beantragen, sondern man benötigt ein spezielles Visum für Austauschstudenten. Man kann und sollte aber einen vorläufigen Antrag bereits in Deutschland stellen. Dies bedeutet, dass man nach Erhalt der Zusage der UCR sich schnellstmöglich an das costaricanische Konsulat in Berlin oder das Honorarkonsulat in Hannover wenden sollte, um sich nach den einzureichenden Unterlagen zu erkundigen und insbesondere um einen Termin zur Unterzeichnung des Antrags zu vereinbaren. Zu den für die Beantragung notwendigen Unterlagen gehören unter anderem eine Internationale Geburtsurkunde und ein polizeiliches Führungszeugnis, eine Kopie des Ausweises und ein Nachweis der eigenen Liquidität. Für das Prozedere sollte man vor allem ausreichend Zeit einplanen. Den eigentlichen Antrag unterschreibt man dann am vereinbarten Termin im Beisein des (Honorar-)Konsuls.

In Costa Rica ging es dann weiter mit der Visumsbeantragung. Das OAICE (das dortige Hochschulbüro für Internationales) organisierte eine Informationsveranstaltung bei der man die Gelegenheit hatte die anderen Austauschstudenten kennen zu lernen und Informationen zu den anstehenden organisatorischen Prozessen (Visum, Immatrikulation, Einschreibung in Uni-Kurse etc.) bekam. Für den Visumsantrag musste man in Costa Rica Übersetzungen von der Geburtsurkunde und dem Führungszeugnis samt Apostillen anfertigen lassen. Diese Übersetzungen musste man dann von einem Notar beglaubigen lassen und zudem musste man noch verschiedene Überweisungen bei der Bank tätigen. Auch ist es hilfreich bereits Kopien vom Reisepass und 2 bis 3 Passfotos aus Deutschland mitzubringen. Die Unterlagen werden dann im OAICE gesammelt und von dort auch an die zuständige Behörde weitergeleitet. Von dieser erhält man ein Schriftstück auf dem die Beantragung des Visums bestätigt wird. Dies ist wichtig, da es nach Ablauf des Datums im Einreisestempel die Legalität des Aufenthalts im Land bestätigt. Die Bearbeitungsdauer der Anträge beträgt einige Monate und es kann passieren, dass man sein Visum erst erhält nachdem man wieder in Deutschland ist. Außerdem sollte man bei der Berechnung der eigenen Finanzen für den ersten Monat in Costa Rica – auch aufgrund der Visumsbeantragung – etwas höhere Ausgaben einkalkulieren.

Die Universität

Das Universitätsviertel San Pedro liegt östlich von San José und ist gut mit den öffentlichen Bussen zu erreichen. Der Campus beinhaltet neben dem Areal mit den verschiedenen Fakultäten auch eine ausgedehnte Sportanlage und einen extra Bereich mit Forschungseinrichtungen. Ausgedehnte Grünanlagen prägen das Bild des Campus - so grün, dass sich sogar eine Faultierfamilie dort angesiedelt hat - und es gibt verschiedenste Möglichkeiten zur Entspannung in den Pausen. In unmittelbarer Umgebung der Universität findet man diverse Sodas (kleine, landestypische Restaurants mit costaricanischer Küche) und Cafés, Copy-Shops, Buchhandlungen, Bäckereien und Supermärkte. Gleichzeitig ist San Pedro auch eine gute Anlaufstelle um Kneipen und Diskotheken ausfindig zu machen und somit in das Nachtleben hineinzuschnuppern. Ergänzt wird dies noch von diversen Filmvorführungen, Konzerten, Lesungen und Gastvorträgen an der UCR. All dies bedingt, dass es nicht unüblich ist Studenten auch lange nach Ende der Kurse auf dem Campus oder in der Umgebung anzutreffen.

Während meines Aufenthaltes habe ich neben meinem Forschungsprojekt zwei Lehrveranstaltungen an der UCR besucht, beide an der Escuela de Historia. Die Eintragung in die Kurse erfolgte per Laufzettel auf dem man zunächst die gewünschten Kurse eintrug, diese zu einer bestimmten Zeit mit einem Dozenten der Escuela de Historia kurz besprach und anschließend im Sekretariat abgab. Einige Tage später konnte man sich dann informieren, ob man die gewünschten Kurse besuchen konnte oder nicht. Die Kurse selber sind anders gestaltet als in Deutschland. Die meisten dauern drei bis vier Stunden und sind vom Lesepensum her teilweise deutlich höher angesiedelt. Für den Spanischlernenden erfreulich ist die Tatsache, dass Spanisch die Unterrichts-, Lektüre- und Examenssprache ist. Neben zwei Teilklausuren und einer Hausarbeit mit Präsentation, fielen noch diverse kleinere Aufgaben - Rechercheaufgaben, Filmrezensionen, Textkritiken etc. - ins Semester. Dabei war die Gestaltung der Lehrveranstaltung stark abhängig vom Dozenten und nahm teilweise doch sehr schulische Formen an. Die Bibliothek war leider nur bedingt hilfreich beim Erfüllen der anstehenden Aufgaben, was jedoch ausgeglichen wurde durch die vorhandenen Online-Ressourcen.

Unterbringung und Leben

Wie auch an deutschen Universitäten findet man in den Foyers und der näheren Umgebung der UCR zahlreiche Aushänge für Wohnungssuchende. Eine weitere Möglichkeit ist auf der Facebookseite „Intercambio UCR“ nach Annoncen zu stöbern. Zudem bietet die UCR den Gaststudenten die Möglichkeit an, ihren Aufenthalt bei costaricanischen Familien zu verbringen. Von Deutschland aus nach einer geeigneten Unterkunft zu suchen hat sich jedoch als schwierig erwiesen. Hinzu kam, dass das Honorarkonsulat in Hannover auf die Angabe einer festen Adresse in Costa Rica für den Visumsantrag bestand. Dass ich mich dann dazu entschlossen habe eine Bewerbung für eine Unterbringung in einer Gastfamilie abzuschicken lag dann aber an meiner Neugierde verschiedene Lebenssituationen kennen lernen zu wollen auch außerhalb des Studentenlebens. Mit der Familie, bei der ich dann fünf Monate gewohnt habe, hatte ich Glück und neben einer weiteren Möglichkeit Spanisch zu sprechen, hatte ich nette Gesellschaft und stets die Möglichkeit mich über Costa Rica und das dortige Leben austauschen zu können.

Das Leben in Costa Rica ist in vielen Bereichen preiswerter als in Deutschland, aber eben nicht überaus viel günstiger. Man sollte durchaus 600 Euro oder mehr monatlich einplanen, wovon ein Großteil für die Unterkunft veranschlagt werden sollte. In der Nähe der Universität bekommt man in den Sodas preiswerte Mittagessen (2000 – 4000 colones) oder Snacks. Da ich in Deutschland keine costaricanischen Colones hatte eintauschen können, habe ich in den ersten Wochen viel mit US-Dollar bezahlt, was keinerlei Problem darstellte, solange die Banknoten nicht zu groß wurden. Das Wechselgeld wurde jedoch stets in Colones herausgegeben und so hatte man gleich das nötige Kleingeld für Busfahrten, Kopien etc. Zudem kann man natürlich in den Banken Geld wechseln lassen, wofür man jedoch immer den Reisepass dabei haben sollte (gilt generell für Bankgeschäfte, die über einen Schalter abgewickelt werden).

Transporttechnisch ist man in der Regel mit dem Bus unterwegs. Die öffentlichen Busse sind sicher und günstig (265 colones) und verkehren zumindest in San José bis 10 oder halb 11 Uhr abends. Danach sollte man sich ein Taxi nehmen um sicher nach Hause zu kommen. Auch für Reisen innerhalb Costa Ricas bieten sich Busse am ehesten an. In San José gibt es diverse Terminals wo regelmäßig Busse zu verschiedenen Regionen des Landes hin aufbrechen. Diese werden sowohl von Costaricanern, als auch von Touristen benutzt und stellen eine unkomplizierte Art des Reisens dar.

San José mag für eine Hauptstadt nicht sonderlich groß sein, aber dennoch hat sie einiges für neugierige Austauschstudenten zu bieten. Neben den diversen Museen gibt es Kinos, Theater und auch sonstige kulturelle Veranstaltungen. Der wahre Schatz Costa Ricas besteht aber in seiner Natur. Es gibt zahlreiche Nationalparks und wunderschöne Strände, die zum Erkunden einladen. Und man braucht nicht einmal sonderlich viel Glück zu haben, um Faultiere, Affen oder Schildkröten aus nächster Nähe zu sehen.

Costa Rica/Fazit

Costa Rica war eine unvergleichliche Erfahrung und es ist schwierig hier in aller Kürze den Eindrücken von 5 Monaten gerecht zu werden. Auf einen gewissen organisatorischen Aufwand muss man sich einstellen, und auch darauf, dass in Costa Rica natürlich doch einige Sachen anders laufen als in Deutschland. Wenn man sich aber darauf einlässt kann man tolle Erfahrungen machen und die Menschen begegnen einem stets freundlich.